



universität
wien

Institut für Österreichische
Geschichtsforschung

Der Zugriff des NS-Regimes auf das Editionsunternehmen Monumenta Germaniae Historica in Berlin 1933-1936

KAREL HRUZA (Wien)

271. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Montag, 13. März 2023, 17 Uhr c.t., Seminarraum Geschichte 1

Vor 90 Jahren wurde mit zahlreichen legalen und illegalen Schritten die nationalsozialistische Diktatur im Deutschen Reich errichtet. Die Absicht der Nationalsozialisten, die gesamte Gesellschaft zu erfassen und gemäß ihren Wünschen zu verändern, führte auch zum Ausgriff auf geisteswissenschaftliche Institutionen. Im Vortrag wird der Versuch unternommen, die Zu- und Eingriffe des sich etablierenden Regimes auf das in Berlin angesiedelte Editionsunternehmen Monumenta Germaniae Historica in den Jahren 1933–1936 aufzuzeigen. Die zugehörigen Quellen sind überwiegend Einzelfunde des damaligen Schriftverkehrs, da das Regime nicht streng systematisch vorging und die zugehörigen Schreiben nicht systematisch archiviert wurden. Mit der Einrichtung des „Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae Historica)“ im Frühjahr 1935 fand zwar die institutionelle „Reform“ der MGH ein Ende, jedoch nicht Versuche des Regimes, auf das Institut einzuwirken.

Dr. Karel Hruza, MAS, geb. 1961 in Aš (CZ). Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Konstanz und Wien. 1994 Dr. phil. (Konstanz). 1992–1995 Ausbildungskurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung Wien. Arbeitet als Historiker am Institut für Mittelalterforschung der ÖAW in Wien. Themenschwerpunkte: Verschiedene Bereiche der Mittelalterforschung und Wissenschaftsgeschichte vornehmlich vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

Moderation: Alexandra Kaar